

Dr. Walter Krauland,
Inst. f. gerichtl. Medizin
Innsbruck, Müllerstr. 44/II

An das

Professorenkollegium der Universität

in Innsbruck

Der Ueberprüfungskommission erlaube ich mir folgendes vorzutragen:

Ich war 1932 vorübergehend Angehöriger der NSDAP und trat im Mai 1938 neuerdings bei. Im Herbst 38 wurde ich auch Mitglied der SS und wurde wie alle neu eingetretenen Aerzte zum Oberscharführer ernannt. Ich habe aber weder bei der Partei noch bei der SS irgendeine Funktion innegehabt und beteiligte mich weder bei Appellen noch sonst bei Veranstaltungen, was mir wiederholt Rügen einbrachte. Ich bin aus der Kirche nicht ausgetreten und liess meine im Jahr 1943 und 44 geborenen Kinder taufen. Mein Fall wurde schon im Jänner 1946 vor dem Ueberprüfungsausschuss der Universität vor Vertretern aller drei Parteien verhandelt und auf Grund meiner Gesamthaltung wurde ich damals bis auf weiteres im Dienst belassen, was bestimmt nicht geschehen wäre, wenn auch nur das Geringste gegen mich vorgelegen hätte. Gegenwärtig habe ich ein Gnadengesuch nach § 27 des Verbotsgesetzes 1947 an den Bundespräsidenten gerichtet und bitte auch mich zu überprüfen.

Innsbruck, am 29.8.1947.

W. Krauland

E r k l ä r u n g :

Dr. K r a u l a n d ist ein bescheidener, zurückhaltender, grundanständiger Mensch, dem alles Strebertum fremd ist. Ausserhalb des Unterrichtes ist er ein Schweiger und es liegt ihm jede Beeinflussung anderer fern. Er geht in der Arbeit auf und ist dafür in seiner Altersklasse ein anerkannt tüchtiger Vertreter der gerichtlichen Medizin.

Er ist zu Neujahr 1937 fremd hierher gekommen. Im Gegensatz zu den Kliniken war es für die meisten als theoretisch geltenden Institute nicht leicht, Assistenten zu finden, welche die Mühe der Schulung lohnen. Das geht schon daraus hervor, dass viele Institute jahrelang hoffnungsreiche Studierende als Assistenten hatten. Bei der gerichtl. Medizin war das wegen der Notwendigkeit, hie und da als 2. Sachverständiger mitzuwirken, nicht möglich. So wandte ich mich nach Wien, von wo mir Dr. Krauland empfohlen wurde, der schon ein paar Jahre an der Prosektur des verstorbenen Prof. Sternberg gearbeitet und ~~kurzweilig~~ zeitweise auch mit Gehalt den Assistenten vertreten hatte. Dr. Krauland hat sich auch bei mir als Assistent voll bewährt. Am Parteilieben teilzunehmen hatte er schon wegen seiner Bindung an das überlastete Institut kaum Zeit. Bei uns wurde während des Krieges bis zu Beginn der Bombenangriffe auf Innsbruck an den meisten Abenden bis 9 Uhr gearbeitet. Ich selbst kam oft erst um 10 Uhr nach Hause. Uebrigens hat Dr. Krauland keine politischen Neigungen. Auf seine Tätigkeit als Sachverständiger hat seine Eigenschaft als SS-Angehöriger niemals Einfluss gehabt. Das lässt sich an zahlreichen Einzelfällen belegen. Dr. Krauland war wegen seiner völligen Unparteilichkeit und Unbeeinflussbarkeit sogar Angriffen von Parteiseite ausgesetzt.

Wie sehr unser Institut gegenwärtig wieder in Anspruch genommen ist, darüber belehrt ein Blick in die Zeitung. Der Dienst liesse sich gar nicht bewältigen, wenn Dr. Krauland nicht mit Hilfe. Er wird, da so häufig kein anderer zur Verfügung steht, auch als Sachverständiger oft in Anspruch genommen. Schon aus diesem Grunde wäre es bedauerlich, wenn seine wertvolle Kraft verloren ginge.

Die Voraussetzungen, auf Grund deren Dr. Krauland im
Herbst 1942 Dozent wurde, hätten auch vor dem Jahre 1938
hiefür genügt.

Innsbruck, am 29.8.1947.

M. J. ...

Sen. 274

Staatskommissariat

für alle unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

Gegenstand: Dr. K r a u l a n d , 1.Ass.a.d.rechtsw.Fak.- Einspruch der Mil.Regierung. .VI	Genehmigungsvermerk:
--	-------------------------------------

Geschäftszahl: Sen. 274/45.	Vorzahl: 	Nachzahl: 	Miterledigt:
--	-------------------------	--------------------------	-----------------------------

Im Einvernehmen mit

0.8.46, Stape
Krauland

Pers. akt

hier

15.5.46

beizuschließen:

Innsbruck, am 4. März 1946.

I.

Pers. Akt und Verhandlungsprotokoll fernmündlich beim Verw. Dir. d. Univ. eingefordert.

II.

Wv. Dr. Pr. (nach Eingang).

III.

Betrifft: wie oben.

Zur Einsicht

vor Genehmigung: 1. Präs. Vorst. 2. *[Signature]*

vor Abfertigung: 1. Präs. Vorst. 2. *[Signature]*

vor Hinterlegung:

7. MÄRZ 1946

An die
Bundespolizeidirektion, Stape.,
I n n s b r u c k .

Gegen den Oberassistenten der Universität Innsbruck Dr. Walter K r a u l a n d , geb. am 10.4.1912 in Messwald bei Gettschee, weohnhaft Innsbruck, Müllerstrasse 44/II, ist auf Grund der Verordnung des Landeshauptmannes, Tiroler Anstblatt Nr.78 ein Überprüfungsverfahren anhängig.

Reingeschrieben:

Überprüft: **7. März 1946** *[Signature]*

Abgesendet: **8. März 1946** *[Signature]*

Zugestellt durch *[Signature]*

Wieder vorzulegen am

Um ehestmögliche Überprüfung der politischen Zuverlässigkeit und des staatsbürgerlichen Verhaltens sowie um Bekanntgabe von Daten über die Zugehörigkeit zur NSDAP. und deren Gliederungen des Obgenannten wird gebeten.

IV.

Betrifft: wie unseitig.

An die
Österr. demokratische Freiheitsbewegung
Landesleitung Tirol
I n n s b r u c k, Museumstr. 21.

Wie Erledigung III.

V.

Wv. Dr. Pr. (nach Eingang)

7. APR. 1946

15. April 1946.

Zl.: Sen. 274/4/45

VI.

Betrifft: Vorladung.

Herrn
Assistenten Dr. Walter Krauland
in I n n s b r u c k,
Müllerstrasse 44/II.

Sie werden gebeten, sich in Ihrer Überprüfungsangelegenheit noch in dieser Woche beim Staatskommissariat für unmittelbare Bundesangelegenheiten, Hofburg, I. Stock bei Dr. Preyer vormittags unter Vorweis dieser Ladung einzufinden.

Im Auftrag:

[Handwritten signature]
15.9.

16. April 1946

[Handwritten signature]

Bundespolizeidirektion Innsbruck
- Staatspolizeiliche Abteilung -
Präs.III - Zl. 4716/7/45

1

Innsbruck, den 12.6.1946

Betr.: Dr. K r a u l a n d Walter,
pol.Information.

Streng vertraulich !

Bezug: da. Schreiben vom 16.5.1946
Zl. Sen. 54/46.

An den

Staatskommissär für die unmittelbaren
Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

I n n s b r u c k .

Zu o.a. Erl. wird berichtet:

Dr. K r a u l a n d Walter, am 10.4.1912 in Mooswald
bei Gottschee geb., österr. Staatsangehöriger, Dozent für
gerichtl. Medizin, Innsbruck, Müllerstrasse 44/2 wohnhaft,

steht in der ha. politischen Kartei wie folgt in Vor-
Merkung:

- a) SS seit 1938
- b) Erinnerungsmedaille an den 13.3.38 vorgeschlagen,
VK, NSDAP
- c) SS-Angehöriger, NSDAP, VK.

Bei seiner Vernehmung hat K. zugegeben, sich im Herbst
1932 bei der NSDAP angemeldet und einige Monate hindurch 50 Gr.
als Beitrag gezahlt zu haben. Erklärt jedoch, sich in der Verbotss-
zeit weder um die NSDAP noch um die SS gekümmert zu haben.

Glaublich im Mai 1938 habe er neurdings um die Aufnahme in die
NSDAP angesucht und sich gleichzeitig um die Aufnahme in die SS
beworben. Zunächst wäre er SS-Bewerber gewesen, bis 1939 sei
er zum SS-Oberscharführer befördert worden. Seither sei keine
Beförderung mehr erfolgt. Wegen Nichtzahlung der Mitgliedsbeiträge
sei ihm auch der Parteiausschluß angedroht worden.

Hierzu ist festzustellen:

1. Wenn auch K. keine illegale Betätigung nachgewiesen werden kann,
so stellt die von ihm zugegebene Tatsache, bereits im Mai 1938
wieder Aufnahme in die NSDAP gefunden zu haben, ferner die aus
der Vorschlagsliste stammende Tatsache, daß er als "verdienter
Kämpfer" anerkannt wurde und die Medaille tatsächlich erhalten
hat, einen hinreichenden Beweis für seine Illegalität dar.
2. Es ist ferner die Zugehörigkeit zur SS mit dem Dienstgrad
SS-Oberscharführer erwiesen.

K. ist sohin als "Illegaler" im Sinne des § 10
Verb. Ges. zu beurteilen; da die im § 11 dieses Gesetzes geforderten
Merkmale nicht zutreffen, umsomehr, als K. auch nicht den Dienstgrad
Untersturmführer erreicht hat. Eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft
hat daher nicht stattzufinden.

Staatskommissar
In Liquidation

21. JUNI 1946

Zl. 54/3/46 - Sen

./.

21.6.46

Es wurde daher am 8.4.1946 gegen ihn ein Bescheid über kasernierten Arbeitseinsatz erlassen. Seiner dagegen eingebrachte Berufung wurde von der Sicherheitsdirektion mit Bescheid vom 5.6.1946 - Zl. P.St. 2415/1/46 nicht Folge gegeben und der angefochtene Bescheid bestätigt.

6
H. Müller

Stadtkommission
für
1946
2415/1/46

Bundespolizeidirektion Innsbruck
Staatspolizeiliche Abteilung
Präs.III-Zl.: 4716/3/46.

Innsbruck, am 8.4.1946.

Betrifft: Dr. K r a u l a n d Walter.
Information.

An den
Staatskommissär f.d.unmittelbaren
Bundesang. im Lande Tirol
I n n s b r u c k .

Staatskommissar
13. APR. 1946
Zl.: 274/3-45

Zum d.a.Erlass Zl. 274/45-Sen vom 7.3.1946 wird
berichtet:

Dr. K r a u l a n d Walter, am 10.4.1912 in Mooswald bei
Gottschee geb., österr.Staatsang., Dozent f.ger-
richtl.Medizin, Innsbruck, Müllerstrasse 44/II.
wohnhaft,

steht in der h.a. politischen Kartei wie folgt in Vormerkung

- a) SS seit 1938
- b) Erinnerungsmedaille zum 13.3.38 vorgeschlagen, VK, NSDAP
- c) SS-Angehöriger, NSDAP, VK.

Bei seiner Vernehmung hat K.zugegeben, sich
im Herbst 1932 bei der NSDAP angemeldet und einige Monate
hindurch 50 g als Beitrag gezahlt zu haben. Er erklärt je-
doch, sich in der Verbotszeit weder um die NSDAP noch um
die SS gekümmert zu haben.

Glaublich im Mai 1938 habe er neuerdings um
Aufnahme in die NSDAP angesucht und sich gleichzeitig um
Aufnahme in die SS beworben. Zunächst wäre er SS-Bewerber
gewesen, bis 1939 sei er zum SS-Oberscharführer befördert
worden. Seither sei keine Beförderung mehr erfolgt. Wegen
Nichtzahlung der Mitgliedsbeiträge sei ihm auch der Par-
teiausschluss angedroht worden.

Hierzu ist festzustellen:

1.) Wenn auch K. keine illegale Betätigung nach-
gewiesen werden kann, so stellt die von ihm zugegebene
Tatsache, bereits im Mai 1938 wieder Aufnahme in die NSDAP
gefunden zu haben, ferner die aus der Vorschlagsliste
stammende Tatsache, dass er als "Verdienter Kämpfer" an-
erkannt wurde und die Medaille tatsächlich erhalten hat,
einen hinreichenden Beweis für seine Illegalität dar.

2.) Es ist ferner die Zugehörigkeit zur SS mit
dem Dienstgrad SS-Oberscharführer erwiesen.

K. ist sohin als "Illegaler" im Sinne des § 10
Verb.Ges. zu beurteilen, da die im § 11 dieses Gesetzes

geforderten Merkmale nicht zutreffen, umsomehr, als K. auch nicht den Dienstgrad Untersturmführer erreicht hat. Eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft hat daher nicht stattzufinden.

Dagegen ist gegen K. nach § 17 Verb. Ges. zunächst als "Illegalen", unabhängig davon jedoch als SS-Angehörigen im Sinne des § 18 Verb. Ges. zu behandeln. Es ist sohin gegen ihn eine kasernierte Arbeitspflicht bis auf weiteres zu verhängen.

Wing

Innsbruck, am 3.9.1947

Das Professorenkollegium der Medizinischen Fakultät
hat in seiner Sitzung vom 2.9.1947

hinsichtlich des politischen Verhaltens von

Privat-Doz. Dr. Walter Krauland
Assistent am Gerichtl. med. Institut

einstimmig folgende Stellungnahme bezogen:

Dem Kollegium ist weder im zustimmenden noch im abweisenden Sinne etwas bemerkenswertes über den Genannten bekannt. Schon dieser Umstand mag zeigen, dass Krauland politisch in der Öffentlichkeit nicht hervorgetreten ist. Auch eine Handlung zum Schaden eines Anderen aus politischen Motiven ist der Fakultät nicht bekannt. Die Tätigkeit Kraulands am Gerichtl. medizinischen Institut muss derzeit bei dem Mangel an ausgebildeten Kräften und dem Anwachsen des zu bearbeitenden Materials als unbedingt notwendig bezeichnet werden; nach den oben geschilderten politischen Verhalten glaubt sich die Fakultät berechtigt, für die Weiterbelassung des Dr. Krauland einzutreten.



Der Prodekan:

Freisinger



Österreichische demokratische Freiheitsbewegung
 Mouvement démocratique pour la Liberté Autrichienne
 Austrian Democratic Liberty Movement

Landesleitung Tirol

Innsbruck, den 22. Mai 1946.

Az.: Id-2283-Bi.

An den

Staatskommissär f.d.unmittelb.Bundesangelegenheiten
Innsbruck, Hofburg.

Betr.: Dr. Walter Krauland, polit.Überprüfung.
Bezug: Zl.: Sen.54/46 vom 16.5.46.

Dr. Walter Krauland, geb.10.4.1912 in Mooswald, Arzt, Innsbruck, Schöpfstr.6 wohnhaft gewesen, wurde von der Gauleitung der NSDAP unter lfd.Nr.3270 mit der Begründung "Verdienter Kämpfer der Bewegung" zur Verleihung der Erinnerungsmedaille an den 13.3.38 eingereicht. In diesem Antrag wurde die Zugehörigkeit zur NSDAP und SS angegeben. Sonstige parteiamtliche Unterlagen sind über Dr.Krauland hier nicht vorhanden.

Staatskommissär
 in Liquidation
 25.MAI 1946
 Zl.: 54/2-46/Sen.



[Handwritten signature]

125.5.

Q/0110



Österreichische demokratische Freiheitsbewegung
 Mouvement démocratique pour la Liberté Autrichienne
 Austrian Democratic Liberty Movement

Landesleitung Tirol

Innsbruck, den 15. März 1946.

Az. Id/1324/Bi/Ko.

An den
 Staatskommissär für unmittelbare
 Bundesangelegenheiten,
Innsbruck/Hofburg.

Betrifft: Dr. Krauland, 1.Ass.a.d.rechtsw.Fak. politische Beurteilung.
Bezug: 274/45 Sen. v. 7.3.46.

Dr. Walter Krauland, geb.am 10.4.1912, Innsbruck, Müllerstrasse 44 wohnhaft, war Mitglied der NSDAP und SS und wurde von der Gauleitung mit der Begründung "Verdienter Kämpfer der Bewegung" unter lfd.Nr. 3270 zur Verleihung der Erinnerungsmedaille an den 13.3.38 eingereicht. Das genaue Eintrittsdatum zur NSDAP ist hier nicht bekannt.

16.3.46



Die L.L.d.Ö.d.F.B. Staatskommissär

15.MRZ 1946
 Zl.: 274/2-45/Sen.

Q/0110

5
4/5

B e s t ä t i g u n g :

Als kurze Wiederholung der Eingabe, die ich in der Sache meines Assistenten, des Herrn Dozenten Dr. K r a u l a n d schon an den Herrn Rektor gerichtet habe, bestätige ich noch folgendes:

Dr. Krauland ist ein bescheidener, zurückhaltender, grundanständiger Mensch, der in seiner dienstlichen und wissenschaftlichen Arbeit voll aufgeht. Dass er während des ganzen Krieges u.k. gestellt war, war die Folge meiner wiederholten Eingaben und Vorsprachen und ich war die längste Zeit mit Dr.Krauland allein und ohne ihn hätte weder ich noch das Institut den auf uns lastenden Aufgaben nachkommen können. Ich war während des Krieges zweimal, einmal durch eine schwere Verletzung, das zweite Mal durch eine schwere Krankheit je ein Wintersemester dienstunfähig, in welcher Zeit mich Dr.Krauland allein vertreten und den ganzen Dienst zur vollen Zufriedenheit erledigt hat. Zu einer Teilnahme am Leben der SS hat Dr.Krauland sein Dienst gar keine Zeit gelassen. Ich kann jederzeit beedien, dass Dr.Krauland unter seiner Mitgliedschaft bei der SS gelitten hat und ich habe ihm selbst mehrmals geraten, mit Rücksicht auf sein Fortkommen Aufsehen oder Verdruss zu vermeiden.

Der erste Anlass war bald nach dem Umbruch die Sache wider Tomaschek und Genossen (Fall Honomichel), in der Dr.Krauland mit mir als Sachverständiger geladen war. Dr.Krauland hat mir damals erzählt, dass er wegen einer am Gasthaustisch gemachten abfälligen Aeusserung über die Aufbauschung dieser Angelegenheit zur Verantwortung gezogen wurde und dass ihm, wenn ich nicht irre, mit der Ausschliessung gedroht wurde.

Der zweite Anlass, von dem mir Dr.Krauland gleich-

falls berichtete, war wesentlich später eine an ihm bei einer geselligen Zusammenkunft durch den Vorsitzenden vor der ganzen Gesellschaft geübte Kritik. Es gab aber auch sonst noch zahlreiche kleine **Anlässe**, durch die Dr.Krauland sich bedrängt fühlte.

Es ist selbstverständlich, dass die Mitgliedschaft bei der NSDAP und bei der SS bei seiner Gutachter-tätigkeit nicht die geringste Rolle gespielt hat. Ich hatte es gar nicht nötig, in dieser Richtung auf ihn Einfluss zu nehmen.

Dr.Krauland ist ein voll ausgewachsener Fachmann und hat in den 9 Jahren seiner Tätigkeit am Institut, im Sicherheitsdienst und der Rechtspflege im besten Sinn wertvollste Dienste geleistet. Vor allem bei der oft sehr schweren Klärung dunkler Straffälle.

Innsbruck, am 19.12.1945.

Prof. Krauland

4/13

Doz. Dr. Walter Krauland

Berufung gegen den Bescheid
vom 8.4.46.

Staatskommissar
6. MAI 1946
Zl. 327/47-Gen. u. 2/274/47-Gen

An die
Staatspolitische Abteilung der Bundespolizeidirektion
in Innsbruck.

Gegen den mir am 11.4.46 übergebenen Bescheid vom 8.4.46, der meine Einziehung in das Arbeitslager Weissenbach bei Solbad Hall, auf unbestimmte Zeit vorsieht, ergreife ich die Berufung.

Vor allem weise ich die Formulierung: " Die durchgeführte Ermittlung hat ergeben, dass Sie als Illegaler im Sinne des § 10 Verh. Ges. anzusehen sind " zurück. Dies stützt sich scheinbar nur auf eine Eintragung in irgendeiner Karteikarte, wo ich, wie man mir bei meiner Vernehmung durchblicken liess, als " verdienstes altes Parteimitglied " bezeichnet bin. Ich hörte dies bei meiner Vernehmung zum erstenmal.

Mehrfach war in den Innsbrucker Tagesblättern zu lesen, wie bei der Ausfüllung solcher Karten von Parteistellen vorgegangen wurde. Ich habe eine solche Karte nie zu Gesicht bekommen, hatte demgemäss auch keinen Einfluss auf ihren Inhalt, noch konnte ich seinerzeit eine Berichtigung vornehmen.

Tatsächlich war ich wohl im Jahr 1932 vorübergehend Anwärter bei der NSDAP und habe einige Monate den eingeforderten Beitrag von 50-Groschen gezahlt. Ich habe mich aber schon in der Verbotszeit nicht mehr weiter darum gekümmert.

Erst im Mai 1938 habe ich mich neu angemeldet, gleichzeitig als man mich für die Sanitätsstaffel der SS warb. Ich habe weder das noch dort ein Amt oder eine Funktion bekleidet.

Dies ist nicht nur meine jetzige Auffassung sondern sie war

es schon im Jahre 1939, als man die Personalfragebogen bei der Universität ausfüllte, also zu einer Zeit, wo man eher mehr als zu wenig geschrieben hat. Wenn ich tatsächlich irgendwelche Verdienste aufzuweisen gehabt hätte, hätte ich sie sicherlich angegeben, zumal zu diesem Zweck eine eigene Spalte vorgesehen war.

Auch die Ostmarkmedaille, zu der ich, wie man mir sagt, vorgeschlagen wurde, habe ich damals nicht angegeben.

Ausserdem bin ich nicht aus der Kirche ausgetreten, obwohl ich als SS-Angehöriger wiederholt dazu aufgefordert wurde. Daraus erhellt nur, wie gering meine Bindung zu dieser Wehrformation war.

Alle diese Umstände haben dazu beigetragen, dass der Säuberungsausschuss an der Universität, der sich am 8.1.46 mit meiner Sache in Gegenwart eines Mitglieds der französischen Militärregierung beschäftigte, mich nicht rundweg entlassen, sondern mir nur eine Kürzung meiner Bezüge auferlegt hat. Dies wurde damals auch von der Polizei, mit der ich als Assistent des gerichtl. med. Institutes seit 1. Jänner 1937 zusammenarbeite, gut geheissen.

Ich bitte daher:

1. den erwähnten Bescheid, in dem oben angegebenen Sinn abzuändern,
2. zu prüfen, ob unter den gegebenen Verhältnissen die Anhaltung in einem Arbeitslager überhaupt notwendig ist.

Zur Erleichterung der weiteren Nachforschung lege ich die Unterlagen, die ich schon dem Säuberungsausschuss bei der Universität vorgelegt habe, bei. Aus ihnen ist auch ersichtlich, dass aus der Zeit vor dem Jahr 1938 in politischer Richtung nichts gegen mich vorgelegen hat.

Lager Weissenbach bei Hall/Tirol, den 17.4.1946.

BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT

Zahl : 17838/I-2/50

K r a u l a n d Dr. Walter,
Ansuchen um Verleihung der Lehrbefugnis
für gerichtliche Medizin an der
Univ. Innsbruck.

Zum do. Bericht vom 24.3.1950.

An das
Dekanat der Medizinischen Fakultät der Universität
im Wege des Rektorates

in I n n s b r u c k .
=====

Nach ho. zugekommenen Mitteilungen soll Dr. Walter K r a u l a n d
als Oberarzt an das Gerichtlich-medizinische Institut der Univer-
sität Münster berufen worden sein und seinen ordentlichen Wohnsitz
nicht mehr in Innsbruck haben.

Im Falle der Habilitationswerber tatsächlich seinen ordentlichen
Wohnsitz in Innsbruck aufgegeben haben sollte und nicht beabsichtigt,
bei Erteilung der Lehrbefugnis seinen Wohnsitz dorthin zu verlegen,
wäre das Habilitationsgesuch mangels Zutreffens der Voraussetzung
nach § 5, Absatz 2, Punkt 8 der Habilitationsnorm, StGBI.76/45, dem
Habilitationswerber gemäß § 5, Absatz 4 der Habilitationsnorm von
do. zurückzustellen.

Der vorgelegte Habilitationsakt folgt angeschlossenen
zurück.

Wien, am 4. Dezember 1950.

Für den Bundesminister :
S t a r n b a c h e r .

Beilagen

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Heil

Beim Rektorat
der Universität Innsbruck
eingelangt am 27. Dez. 1950
Zahl: 408-R/10

Gesehen!

Innsbruck, am

28.12.1950.

Der Rektor

A. Schant

Abschrift!

Bundesministerium für Unterricht

Zahl: 17838/I-1/50

Dr. Walter K r a u l a n d
Ansuchen um Verleihung der Lehrbefugnis
für Gerichtliche Medizin an der Univer-
sität Innsbruck

Zum do. Bericht vom 24.3.1950.

An das
Dekanat der Medizinischen Fakultät
der Universität
I n n s b r u c k

- - - - -

Nach ho. zugekommenen Mitteilungen soll Dr. Walter K r a u l a n d als Oberarzt an das Gerichtl. Med. Institut der Universität Münster berufen worden sein und seinen ordentlichen Wohnsitz nicht mehr in Innsbruck haben.

Im Falle der Habilitationswerber tatsächlich seinen ordentlichen Wohnsitz in Innsbruck aufgegeben haben sollte und nicht beabsichtigt, bei Erteilung der Lehrbefugnis seinen Wohnsitz dorthin zu verlegen, wäre das Habilitationsgesuch mangels Zutreffens der Voraussetzungen nach § 5 Abs. 2, Punkt 8 der Habilitationsnorm, StGBI. Nr. 76/45 dem Habilitationswerber gemäß § 5 Abs. 4, der Habilitationsnorm von do. zurückzustellen.

Der vorgelegte Habilitationsakt folgt angeschossen zurück.

Wien, am 4.12.1950

Für den Bundesminister
Starnbacher eh.

P r o t o k o l l

über eine Kollegiumssitzung der Medizinischen Fakultät der
Universität

Zeit: Freitag den 20.1.1950 12 Uhr

Ort: Hörsaal der Med.Univ.Klinik.

Anwesend: Die Professoren Breitner, Heinz, Hauptmann,
Hittmair, Jarisch, Lang, Meixner, Schemihzky,
Stöhr, Tapfer und Urban.

T a g e s o r d n u n g

Probenvortrag

des Herrn a.o.Assistenten Dr. Walter Krauland
behufs Habilitierung für das Fach der Gerichtlichen Medizin.

Thema:

" Der Tod durch Elektrizität "

Die Probevorlesung wird mit 10 Ja- u. 1 Leerstimme
als zufriedenstellend bezeichnet.

Geschlossen und gefertigt:

Der Schriftführer:

Stöhr

Der Dekan:

Urban

Urban
Meixner
Breitner
Lang
Jarisch
Hauptmann
Stöhr

P r o t o k o l l

über eine Kollegiumssitzung der Medizinischen Fakultät
der Universität

Zeit: Mittwoch, den 11.1.1950, 18 Uhr,

Ort: Sitzungszimmer der Medizinischen Fakultät.

T a g e s o r d n u n g

Kolloquium:

des Herrn a.o.Assistenten Dr. Walter Krauland
behufs Habilitierung für das Fach der Gerichtlichen Medizin.

Das Kolloquium wurde mit 11 ja und 3 Leerstimmen
der Habilitationsnorm entsprechend befunden.

Als Thema für die Probevorlesung wurde bestimmt:

" Der Tod durch Elektrizität "

Geschlossen und gefertigt:

Der Schriftführer:

Der Dekan:

Köhr

[Signature]

[Signature]

[Signature]

[Signature]

[Handwritten notes and signatures]
Zan, B. A. ...
M... Janin, ...
T...
T...
T...

Zl. 500/45-A

26. Oktober 42.

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

B e r l i n ,

durch den Herrn K u r a t o r der Universität.

Ich lege den Antrag der medizinischen
Fakultät auf Ernennung des Dr. med. habil. Walter
K r a u l a n d befürwortend vor. Die günstige Aussage
des Gaudozentenführers über dessen in der illegalen Zeit
bewährte nationalsozialistische Haltung kann ich durchaus
bestätigen. Der wissenschaftlichen Beurteilung durch
den Dekan und seiner Bewertung des Lehrvortrages schliesse
ich mich an.

H e i l H i t l e r !

H. St.

Rektor der Universität Innsbruck.

Blg./.

Abschrift.

NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI
Gauleitung Tirol-Vorarlberg.

NSD-Dozentenbund
Kanzlei.

An den Herrn Kurator
d.d.Herrn Rektor d.Universität
I n n s b r u c k .

Unser Zeichen 330/42/./F

Innsbruck, den 22. Oktober 1942

Betrifft: Dr. med. habil. Walter
K r a u l a n d

Ich habe in meiner Eigenschaft als Gaudozentenführer sowohl der wissenschaftlichen Aussprache, als auch der öffentlichen Lehrprobe des Dr. Walter Krauland zugehört und dabei den denkbar besten Eindruck von seiner fachlich wissenschaftlichen Eignung erhalten. Gelegentlich einiger gemeinsam besprochenen chemischen Fragen und Arbeiten habe ich in Krauland einen ruhigen strebsamen und auch raschen Arbeiter kennen und schätzen gelernt. Seine politische Zuverlässigkeit war immer gegeben, auch in der Verbotszeit hat er treu zur Bewegung gestanden. Seine Ernennung zum Dozenten für gerichtliche Medizin wird von mir deshalb sehr begrüßt.

H e i l H i t l e r !

gez. Machek e.h.

(k. Gaudozentenführer)

Für die Richtigkeit der Abschrift:



Steiner
Verwaltungsobertinspektor

Rektorat der Universität
Innsbruck

Innsbruck, am 12. Mai 1942.

Zl. 500/28-R

Abschrift!

An den
Herrn Dekan der medizinischen Fakultät

I n n s b r u c k

Gegen die Zulassung des Dr. med. habil. W. Krauland
zur öffentlichen Lehrprobe bestehen meinerseits keine Bedenken.

Steinacker eh.

Rektor der Universität.

Für die Richtigkeit der Abschrift.
Innsbruck, am 12. Mai 1942
Universitätssekretariat:



Steinacker

Dr.med.habil Walter Krauland
Gesuch um
Zulassung zur Lehrprobe.

An die
medizinische Fakultät der Universität
I n n s b r u c k .

Ich bitte um Zulassung zur öffentlichen Lehr-
probe für das Fach der gerichtlichen Medizin.

Themen für die öffentliche Lehrprobe:

1. Neueres von rechtlicher Bedeutung bei Schusswunden.
2. Ueber Wasserleichen und Ertrinken.
3. Hirnhautblutungen und Hirnblutungen nach Gewalt-
einwirkung.

Innsbruck, am 6.Mai 1942.

W. Krauland

Fragebogen.

1. Name V. Dornikow
 Vornamen Dimitri
 Wohnort und Wohnung Immerhof, Diefelstr. 6
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Woodsau, 10.4.1912
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Kath.
 Amtsbezeichnung wissenschaftl. Assistent

2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein
 b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein
 Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann? nein
 c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, C.B., K.B., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, S.K., ostmärkische Sturmsharen, Heimwehr) nein
 d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? ja, jedoch 35 bis 1938
 e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft? Nein
 f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? Nein

3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP., der SA., der SS., PD., NSKK., HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen) ja 97 Unterschrift 296 478

4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab? nein

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters V. Dornikow
 Vornamen Dimitri
 Stand und Beruf Assistent
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Spindlerhof 6.9.1884
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Kath.
 verheiratet { in
 am Gumpen 4.7.1910

Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.

Geburtsname der Mutter
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Yorweissy
Wendelma
Mosonwald 15. 12. 1888
röm. Kat.

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)
 Vornamen
 Stand und Beruf
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Brüdermann
Johann
Leibniz
Leibniz, 17. 5. 1826
Leibniz, 18. 2. 1889
röm. Kat.

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Koppa
Margaretha
Leibniz, 5. 6. 1845
Leibniz, 24. 9. 1890
röm. Kat.

Name des Großvaters (mütterlicherseits)
 Vornamen
 Stand und Beruf
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Jakob
Johann
Leibniz
Mosonwald 7. 12. 56
Leibniz 19. 12. 20
röm. Kat.

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Koppa
Johanna
Mosonwald, 23. 5. 1869
Dreiwald, 24. 2. 1924
röm. Kat.

b) Sind Sie verheiratet?*)
 c) Wieviele Kinder haben Sie?

nein
keine

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? *nein*

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

Jungnickel, den *28. 11.* 19*41*

V. Brüdermann
 (Unterschrift)

Die Richtigkeit vorstehenden Angaben wurde über-



28. 11. 41. Univ. Sekretariat
Leiner

*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

Fragebogen.

1. Name M. Kowitlaw
 Vornamen Walter
 Wohnort und Wohnung Munsbrunn, Schöpfstrasse 6
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Kossfeld, 10. 4. 1912
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Katt.
 Amtsbezeichnung Linienwehrschwabe, Hauptkub

2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein
 b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein
 Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann? nein
 c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, C.B., K.B., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, S.K., ostmärkische Sturmsharen, Heimwehr) nein
 d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? ja, Herbst 1935 bis 1938
 e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft? keins
 f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? keins

3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP., der SA., der SS., PD., NSKK., HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen) ja, SS Mitgliedsnr 296478

4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab? nein

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters M. Kowitlaw
 Vornamen Andreas
 Stand und Beruf Schneider
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Bründelshaus 6. 9. 1884
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Katt.
 verheiratet { in
 am 4. 7. 1910

Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.

Geburtsname der Mutter Jaklitzke
 Vornamen Rauilene
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Moswald 15. 12. 1888
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Kate.

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits) Kraußbauer
 Vornamen Joseph
 Stand und Beruf Lehrer
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Obereu, 17. 5. 1826
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr Kirchbichl, 18. 2. 1889
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Kate.

Name des Großvaters (mütterlicherseits) Jaklitzke
 Vornamen Johann
 Stand und Beruf Kauer
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Moswald 7. 12. 56
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr Laibach 19. 12. 20
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Kate.

Name der Großmutter (väterlicherseits) Petrus
 Vornamen Margdalena
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr St. 5. 6. 1845
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr Laibach 24. 9. 1890
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Kate.

Name der Großmutter (mütterlicherseits) Jaklitzke
 Vornamen Josefa
 Stand und Beruf
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Moswald 23. 5. 1869
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr Klagenfurt 24. 7. 1924
 Konfession (auch frühere Konfession) röm. Kate.

b) Sind Sie verheiratet?*) nein
 c) Wieviele Kinder haben Sie? keine

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? nein

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

Muskrutz, den 28. 11. 1941 Die Richtigkeit vorstehender Angaben wurde

[Signature]
 (Unterschrift)



28. 11. 41. Univ. Sekretariat

[Signature]

*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI
Gauleitung Tirol-Vorarlberg.

NSD-Dozentenbund
Kanzlei.

An den Herrn Kurator
d.d.Herrn Rektor d.Universität
I n n s b r u c k .

Unsr Zeichen 330/42/. /F

Innsbruck, den 22. Oktober 1942

Betrifft: Dr. med. habil. Walter
K r a u l a n d

Ich habe in meiner Eigenschaft als Gaudozentenführer sowohl der wissenschaftlichen Aussprache, als auch der öffentlichen Lehrprobe des Dr. Walter K r a u l a n d zugehört und dabei den denkbar besten Eindruck von seiner fachlich wissenschaftlichen Eignung erhalten. Gelegentlich einiger gemeinsam besprochenen chemischen Fragen und Arbeiten habe ich in Krauland einen ruhigen strebsamen und auch raschen Arbeiter kennen und schätzen gelernt. Seine politische Zuverlässigkeit war immer gegeben, auch in der Verbotzeit hat er treu zur Bewegung gestanden. Seine Ernennung zum Dozenten für gerichtliche Medizin wird von mir deshalb sehr begrüsst.

H e i l H i t l e r !

gez. Machek e.h.

(k. Gaudozentenführer)

Für die Richtigkeit der Abschrift:



Stinner

Verwaltungsoberinspektor



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Tirol-Vorarlberg

NSD, Dozentenbund.

Kanzlei

Herrn Dekan

der medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Lang

Innsbruck

Unser Zeichen: 408/41/M./W.

Ihr Zeichen:

Innsbruck, den 4.12. 1941
Landhaus-Erweiterungsbau, Fernruf Serie 3600

Betrifft:

Gegen die Zulassung des Dr. Walter Krauland zur Habilitation wird von mir aus kein Einwand erhoben.



Heil Hitler!

Machek

(Machek)

(F.d.Gesch.b.)

Innsbruck, am 13. Juli 1942.

Betrifft: Ernennung des Dr.med.habil.
W. Krauland zum Dozenten für
das Fach der Gerichtlichen
Medizin an der Universität
Innsbruck.

Konzept!

An den

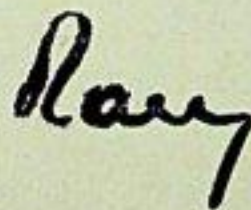
Herrn R e k t o r der Universität

in I n n s b r u c k

Nach § 15 der RHabilO übermittle ich in der Beilage meine
Äusserung über Dr.med.habil.W. K r a u l a n d und die übrigen
erforderlichen Unterlagen zur weiteren Veranlassung.

Ich bemerke, dass Dr.med.habil.W. K r a u l a n d infol-
ge der Kriegsverhältnisse an einem Lehrgang des Reichslagers für
Beamate nicht teilnehmen konnte. Ich bitte daher, im Sinne des Er-
lasses des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volks-
bildung Zl. W J Nr. 3675/39 Z. II a vom 28.8.1939 die Zustimmung
zur Ernennung des Dr.med.habil. W. K r a u l a n d zum Dozenten
schon vor der Ableistung des Lagers bei dem Leiter der Partei-
Kanzlei einholen zu wollen.

Der Dekan:



(Prof. Dr. F. J. Lang)